

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

43 (11.4.1901)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 Mk 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklame werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

München, 6. April. Der Prinzregent begnadigte neuerdings 566 Personen, wovon 80 der Strafrecht ganz erlassen wurde. Weitere 100 Personen werden begnadigt, wenn sie sich eine bestimmte Zeit hindurch gut führen.

Leipzig, 4. April. Der ärztliche Bezirksverein lehnte es ab, den Ärztestreik, der bei der Ortskrankenkasse proklamiert ist, zu vertagen.

Schwerin, 9. April. Anlässlich des Regierungsantritts des Großherzogs Friedrich Franz veröffentlicht das Regierungsblatt einen weitgehenden Amnestieerlass.

Berlin, 6. April. Die „Berliner Korrespondenz“ erklärt: „Gesuche von Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen um Pensionierung bzw. Erhöhung der Bezüge, die jetzt im Hinblick auf den dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf im Kriegsministerium zahlreich eingehen, sind völlig zwecklos, solange der Entwurf nicht Gesetz geworden ist. Auch wenn dies geschehen, liegt zu solchen Gesuchen kein Anlaß vor, da die durch dies Gesetz gewährten höheren Versorgungsgebühren seitens der Militärbehörden ohne Antrag angewiesen werden. Die Korrespondenz weist weiter darauf hin, daß Gesuche in Invaliden- und Unterstützungsangelegenheiten am zweckmäßigsten seitens der Kriegsteilnehmer an den Bezirksfeldwebel, seitens der Hinterbliebenen an die Ortsbehörde gerichtet werden, die sie am schnellsten den entscheidenden Stellen zuführen.“

Ausland.

Utrecht, 6. April. Präsident Krüger verließ Utrecht, um sich nach Silversum zu

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Lynten.

(Nachdruck verboten.)

„D, sprechen Sie mit ihr!“ rief die junge Dame und ergriff seine beiden Hände. Noch jedesmal wurde sie ruhiger, wenn sie mit Ihnen reden konnte. Haben Sie Georg schon gesehen?

„Von weitem!“ Er ging, ganz in Gedanken versunken, im Parke auf und nieder, als wir hierher eilten. Wie macht er sich denn? Ist er fleißig bei seinen Studien?“

Er mußte dieselben wegen leidender Gesundheit auf einige Zeit unterbrechen und ist mit uns hierher auf das Gut gekommen, um sich zu erholen. Morgen reist er wieder ab. Und nun kommen Sie ins Schloß zur Tante, die jedenfalls dort anzutreffen sein wird!“

Und die beiden wanderten, weiter miteinander plaudernd, dem Schlosse zu.

Inzwischen hatte Paul von Helmingen die Bank erreicht, auf der Olga Platz genommen hatte und pochenden Herzens der Dinge wartete, die da kommen sollten. Sie sprang auf, als sie ihn sich nähern sah, und der junge Mann erfaßte ihre Hände und drückte sie an seine

Brust; hierauf zog er sie zu sich nieder auf die Bank und eine ihrer Hände fest in den seinen haltend, rief er aus:

„Olga, mein Lieb, mein einziges Glück, wie habe ich die Tage und Stunden gezählt, bis ich dich wiedersehen durfte!“

„Und ich, mein Paul, wie sehnte ich mich nach dir! Und dennoch war ich glücklich und selig bei dem Gedanken an dich und deine Liebe! Aber lange kann ich mein Glück nicht mehr in meine Brust verschließen! Ich muß es jemand anvertrauen, wenigstens deiner Kousine, die ja meine beste Freundin ist!“

„Du sollst es bald jedem frei und offen sagen dürfen, mein Herz,“ erwiderte Paul, „zuerst jedoch muß ich es meinem Vater mitteilen, dessen Einwilligung ich bedarf!“

„So sprich offen mit ihm, Paul! Ich glaube,“ — Olga errötete flüchtig, — „er ist mir geneigt, denn er war stets liebenswürdig gegen mich wie ein echter Kavallerist, der er ja auch in jeder Beziehung ist!“

„Ja, liebenswürdig ist er gegen jede Dame, nur nicht gegen meine — — —“

„Weißt du, Paul,“ unterbrach Olga ihn, „Wenn ich deine Mutter wäre, würde ich einem

Benedig, 5. April. Die zweite Zusammenkunft des Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli soll in Como stattfinden, wohin sich Graf Bülow bekanntlich demnächst begeben wird.

New-York, 5. April. Aguinaldo wird nach Fertigstellung eines Manifestes, worin er die Philippinos auffordert, seinem Beispiele zu folgen, freigelassen. Er bleibt in Manila unter Beobachtung. Bei illoyalem Verhalten wird er vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Bis Pfingsten wird die vollständige Pazifizierung der Philippinen erwartet. — Die brasilianischen Unruhen dauern fort. Bei einem großen Kampfe in Para gab es 5 Tote.

Die Ereignisse in China.

Köln, 5. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 4. d.: Die chinesischen Bevollmächtigten nahmen die von den Gesandten aufgestellte Liste der schuldigen Provinzialbeamten an, die wegen Ermordung von 242 Missionaren, Frauen und Kinder zu bestrafen sind.

Berlin, 6. April. Graf Waldersee meldet aus Peking: Nach der Zerspaltung der Räuberbande nordöstlich von Tientsin, wobei etwa 20 Räuber getötet und 1 Geschütz sowie 29 Wagen mit Munition erbeutet wurden, sind die Truppen in ihre Standorte zurückgekehrt.

London, 6. April. Dem Bureau Laffan wird aus Peking vom 3. April gemeldet: Die Russen bleiben nun tatsächlich im Besitz der Mandschurei und sind augenscheinlich keineswegs bedrückt darüber, daß China sich weigerte, die abgeänderte Konvention zu unterzeichnen. Man hält es nun aber für möglich, daß der russische

Gemahl wie dem ihrigen auch freundlicher entgegenkommen; sie ist immer so still und teilnahmslos, wenn wir beisammen sind, und unsere Heiterkeit scheint sie unangenehm zu berühren.“

„Meine Mutter teilnahmslos! Herzensmädchen, da kennst du meine Mutter aber denn doch noch zu wenig! Das muß ich sagen: Wen Gott lieb hat, dem giebt er eine solche Mutter, wie ich eine besitze! Sie ist das edelste, selbstloseste Wesen, das es giebt, und ehe ich dich kannte, meine Olga, gab es für mich nichts Lieberes auf Erden, und etwas Höheres giebt es auch jetzt noch nicht für mich. Aber ich will dein kleines Herz nicht mit Dingen beunruhigen, die du früher oder später schon noch erfahren wirst. Danke dem Schöpfer, daß er dir Eltern gegeben hat, die aneinander und an ihren Kindern hängen. Eine schöne harmonische Häuslichkeit ist die Grundlage allen Glückes! Und ich will mir darum auch ein glückliches Heim gründen und noch Neigung heiraten, und deshalb werde ich noch heute mit meinem Vater reden!“

Mit diesen Worten zog Paul das Mädchen an sich und drückte einen Kuß auf ihre Stirne. Sie legte ihr Köpfchen an seine Brust und so saßen sie stumm und selig beisammen. Wie lange,

Gesandte in der Frage der Bestrafungen und der Entschädigung eine sehr feste Haltung einnehmen wird, um den Chinesen zu zeigen, wie thöricht sie waren, als sie die russische Freundschaft nicht annahmen. Die Frage der Bestrafungen hängt nur noch von der endgültigen Antwort des Herrn von Siers ab. Die anderen Gesandten haben sich über die Zahl der zu bestrafenden Beamten geeinigt.

London, 8. April. Aus Peking wird vom 6. ds. gemeldet: In der heute unter Vorsitz Waldersee's stattgehabten Versammlung der Generale wurde beschlossen, daß neun Punkte an der Peking-Schanhaitwan-Eisenbahn dauernd von 6000 Mann besetzt gehalten werden, daß außerdem 2000 Mann in Peking stationiert werden sollen und die Zahl der jetzt in China befindlichen Truppen der Verbündeten entsprechend den Wünschen der betr. Regierungen herabgesetzt werden soll. Die Eisenbahn Poatingfu-Peking soll, da sie keine Verbindungslinie mit der See bildet, nicht überwacht werden. General Schaffee und Bogack waren abweichender Meinung. Die Ansichten der Mehrheit der Generale werden den Gesandten mit dem Ersuchen unterbreitet werden, unverzüglich die nötigen Maßregeln zu treffen, da die Generale glauben, daß wenn China in diese Bedingungen und in die Verstärkung der Forts von Schanhaitwan, Peihang, Tatu, Tongtu, Peitsang und Yangtsun einwilligt, dies die vollständige Unterwerfung bedeute, und daß dann Bestimmungen wegen der Zurückziehung des größeren Teils der Truppen aus China getroffen werden sollten. Ferner berieten die Generale über Maßnahmen, die nach dem Friedensschluß zu treffen sind, zwecks Uebergabe der Verwaltung der von den fremden Truppen besetzten Teile von Petchili an die chinesische Civilgewalt.

Peking, 9. April. In chinesischen Kreisen geht das Gerücht um, Tungfuhjiang habe die Fahne der Empörung erhoben und marschiere mit einer großen Streitmacht nach Kalgan. Eine Bestätigung dieses Gerüchts liegt bisher noch nicht vor.

Peking, 9. April. Mitteilungen zufolge, welche Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching erhielten, ist der Hof durch den Ausbruch des von Tungfuhjiang geleiteten Aufstandes in den Provinzen der Mongolei und von Shensi ernstlich beunruhigt. Den letzten Nachrichten zufolge steht Tungfuhjiang an der Spitze von 11000 gut geschulten Truppen. Er befindet sich 150 Meilen von Singansu.

New-York, 8. April. Die Gesandtschaften in Peking haben bezüglich der Entschädigung stark auseinandergehende Instruktionen. Beispielsweise fordert eine einzige europäische Nation 70 Millionen, während China angeblich insgesamt höchstens 200 Millionen Taels zahlen kann.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Kriegsmüdigkeit in England. Das Organ von Cecil Rhodes, die bekannte „Daily Mail“,

ob Stunden, ob Augenblicke nur, — sie wußten es nicht zu sagen.

Plötzlich wurden sie durch ein Geräusch aufgeschreckt.

Ein schöner, weiß und braun gefleckter Jagdhund kam in mächtigen Sprüngen auf die Bank zu, auf der die Liebenden saßen.

„Meine Diana, mein gutes Tier,“ rief Paul, „es will seinen Herrn begrüßen!“

Und Helmingen streichelte das prächtige Tier, das seinen schön geformten Kopf an seinen Knien rieb.

Olga hatte sich erhoben und ging nun ihrer Freundin, Klementine von Gunden, entgegen, die dem Hunde langsam gefolgt war. Auch Paul stand auf und näherte sich beiden.

„Ich bringe dir deine Diana, Better,“ ergriff Klementine das Wort. „Das Tier vermisse dich und freut sich, wie wir alle, über deine Ankunft. Hast du dich nicht verlegt, Olga?“

„Verlegt?“ wiederholte diese erstaunt. „Ach, du meinst, bei dem Sturz aus der Hängematte? Nein, nur erschrocken war ich!“

Paul hat nun die jungen Damen, ihn für eine Weile zu entschuldigen, da er mit seinem Vater etwas zu sprechen habe, und eilte hierauf

veröffentlicht den Brief eines aus dem Felde heimgekehrten Offiziers. Derselbe schreibt:

Soll ich sagen, was diejenigen unserer Offiziere flüstern, die an Leib und Seele gebrochen vom Kriege heimkehren, Sie sagen — und das ist die Wahrheit! — daß unser Heer in Süd-Afrika beinahe am Ende seiner Kraft ist. Sein Mut, seine Schnelligkeit, seine Kraft sind dahin. Der fortwährende Appel an die Thatkraft immer derselben Leute, diese fortgesetzte, nie endende Verfolgung eines unsäblichen gespenstlichen Feindes, die fortwährende Wachsamkeit, die uns keinen Augenblick Ruhe und Rast gestattet, haben schließlich das Nervenkapital einer tapferen Armee vollständig erschöpft. Wenn sie also berichten, die englische Armee töte weit mehr Feinde, als sie selbst an Leuten verliere, so sage ich Ihnen, daß in der täglichen Scharmützel fast nie ein Bul erschossen wurde. Die Censur ist ja dazu da, um die Meldungen zu filtrieren und nur die guten oder nebenächlichen durchzulassen. Diese Organisation ist die einzig gute — seien wir froh, daß sie wenigstens da ist!

So schreibt heute daselbe Blatt, das am meisten zum Kriege angereizt hat!

London, 8. April. Die „Times“ meldet aus Kroonstad vom 6. ds. Mts.: Es steht nunmehr fest, daß Botha und Dewet sich bei Brede vereinigten.

Dunder, 6. April. Die Generale Dartnell und Elderjohann verhinderten den Feind in der Gegend von Bvryheit nordwärts zu fliehen. Sie vertrieben ihn südwärts und nahmen ihm 100 Wagen ab. Etwa 1000 Stück Vieh wurden erbeutet. Der Feind stürzte, arg bedrängt, ein Pompon-Geschütz von einem Abhange herab. Zahlreiche Büren begaben sich an die Grenze des Zulu-Landes.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 9. April. Der Menschenverkehr an den Ostertagen war, trotz des zweifelhaften Wetters, ein so starker wie je zuvor, so daß die zu- und abgehenden Bahnzüge, welche wiederum durch Extrazüge von erheblicher Länge verstärkt wurden, dicht besetzt waren. Zwar machte der Himmel in den Vormittagsstunden der beiden Feiertage ein sehr trübes Gesicht und er sandte beträchtliche Regenmassen zur Erde nieder, aber beidemale heiterte sich über die Mittagszeit der Himmel auf und es herrschte von da ab bis zum späten Abend das schönste Wetter. Es wurden infolge dessen die Nachmittagsstunden der beiden Feiertage zu zahlreichen Ausflügen und Spaziergängen benutzt. Die Luft war mild und angenehm und zum Aufenthalt im Freien einladend. Der warme Regen der letzten Tage hat in der Natur wahre Wunder gewirkt; die Vegetation ist in kurzer Zeit mächtig vorgeschritten, überall sprießt und grünt es. Am zweiten Ostertage wurden hier auch die ersten Schwälbchen wahrgenommen und als die eigentlichen Bringer des Frühlings freudig begrüßt.

mit Diana dem Schlosse zu, während die beiden Mädchen Arm in Arm noch tiefer in den Park hinein wandelten.

Der Freiherr Konrad von Helmingen-Hohenbuchen lehnte am Fenster des Wohnzimmers seiner Gemahlin, mit einem offenen Brief in der Hand.

„Was thut denn dieser langweilige Wirt schon wieder hier und was hattet ihr miteinander zu verhandeln?“ fragte der Freiherr soeben.

„Paul traf ihn unterwegs und hat ihn mitgebracht,“ erwiderte die Freifrau. „Er machte mir seine Aufwartung und ich unterhielt mich gern mit ihm.“

„Glaub's! Ist auch so eine alte Betschwester!“ rief der Freiherr. Und Paul hat sich nicht einmal so viel Zeit genommen, um seinen Vater zu begrüßen! Aufmerksamster Sohn, muß ich sagen!“

„Auch ich habe ihn nur flüchtig gesehen!“ versetzte die Freifrau. „Er ging sogleich mit seiner Koufine in den Park.“

„Um,“ machte ihr Gemahl, „soll mich freuen, wenn er seine Koufine verehrt. Aber das andere kleine Herglein, dem soll er nicht zuviel Artigkeiten erweisen, damit das sich nichts in den

(Sinsheim, 9. April. Ein seltener Gast — der Osterhase in aller Wirklichkeit — beehrte am Samstag mittag unsere Stadt mit seinem Besuch. Von der Stadtwiese her kam Freund Lampe an die Elsenz, welche er durchschwamm und sodann, ermuntert von zahlreichem jugendlichem Jagdgesolge, durch die Freitagsgasse an der „Post“ vorbei bis zum höchsten Punkt der Hauptstraße rannte. Dort aber mußte er kehrt machen und strebte auf dem gleichen Wege wieder der Elsenzbrücke zu; aber auch hier fand er die Bahn verlegt und so stürmte er kurz besonnen durch die Friedrich- und Wilhelmstraße, von wo aus er zwar anscheinend in großer Angst, im übrigen aber unbeschädigt ins Freie gelangte. So bald wird Freund Lampe wohl nicht mehr nach Sinsheim kommen.

S. Rappena, 8. April. Ueber das Soolbad und den Luftkurort Dür rheim veröffentlicht kürzlich die badische Landeszeitung und die Karlsruher Zeitung zwei Artikel von Herrn Obergmedizinalrat Dr. Haujer bei Sr. Ministerium des Innern, in welchen Dür rheim mit seiner 30-prozentigen Soole und seiner Höhenlage von 700 Meter eine glänzende Zukunft prophezeit ist; es werden Vergleiche gezogen mit den andern Soolbädern wie Reichenhall, Kissingen, Kreuznach, Nauheim u. s. w., und betont, daß keines dieser Bäder eine so kräftige Soole und eine so hervorragende Höhenlage aufzuweisen habe und es daher an der Zeit sei, daß Dür rheim seine Rolle als Aschenbrödel aufgebe. Anschließend hieran wird neben der Privatpekulation eine sehr wirksame Unterstützung seitens des Staates als des Eigentümers der Saline in Aussicht gestellt, indem schon der nächste Landtag diejenigen Mittel zu bewilligen haben werde, die notwendig sind, um in Dür rheim gründlichen Wandel zu schaffen und zwar sowohl durch Anlage eines neuen Bades wie durch sorgfältige Fürsorge für allen Ansprüchen genügende Pflegeverhältnisse, in 50 Jahren werde dann der neue Kurort Dür rheim an der stillen Musel mit seinem internationalen Badepublikum, Kurhaus, Kurorchester nicht mehr an das jetzige erinnern. Diese Ausführungen haben hier in Rappena, wo wir in einer Höhenlage von 250 Meter auch eine Staats-Saline, ein Soolbad mit kräftiger Soole, ferner Badhotel und sommerliche Kurgäste besitzen, eigenartige Gefühle hervorgerufen; nicht als ob wir Dür rheim seinen Aufschwung mißgönnen würden, aber wir müssen uns fragen, was geschieht für unseren Kurort? Das salinenärztliche Badhotel hat vor Kurzem der Staat an einen Privatunternehmer verkauft, demselben ist hiebei die Verpflichtung auferlegt worden, ein neues Badhaus auf seine Kosten zu erbauen, es wird dann das in den Kuranlagen gelegene primitive salinenärztliche Badhaus eingezogen; der Staat sucht sich somit aller auf die Badeeinrichtungen bezüglichen Gebäude zu entäußern, wahrscheinlich um keinerlei Verpflichtungen anher zu haben. Seitens der Gemeinde ist in den letzten Jahren zur Hebung und Bef-

Kopf setzt. Du könntest ihm das gelegentlich sagen. Du kennst das Abkommen zwischen Gunden und mir, und dieser Brief, den er mir soeben schreibt, weist deutlich darauf hin. Und die Sache muß bald ins Reine kommen, in den nächsten Tagen! Willst du mit ihm reden?“

„Wenn du es für gut hältst,“ meinte die Freifrau, „dann will ich es thun. Mich will es aber bedünken, als ob Paul nicht in dem dem von dir gewünschten Sinne an seine Koufine dachte, und deshalb hoffe ich noch immer, daß der Vertrag rückgängig zu machen ist. Denn eine Ehe ohne Liebe ein ganzes, langes Leben hindurch ist gar zu traurig, und vielleicht könnte Paul doch andere Wünsche hegen.“

„Und das sagst du,“ brauzte der Freiherr auf, „du, die die Gründe unseres Uebereinkommens kennt wie ich und die weiß, was davon abhängt? Diese Verbindung muß stattfinden, muß, und wenn alles darüber —“

Ein Pochen an der Thür unterbrach des Freiherrn Rede und auf dessen heftiges „Herein!“ trat Paul in das Zimmer. Erstaunt blieb er vor den erregt aussehenden Eltern stehen.

(Fortsetzung folgt.)

ferung der Kurverhältnisse auch nicht viel gesehen, nimmt dieselbe doch sogar Anstand eine richtige Wasserversorgung für den Ort, in welchem ein Teil der Kurgäste sich einzulogieren pflegt, auszuführen. Hiernach mag die Zukunft Rappenaus an der stillen Mühlbach nicht so rosig erscheinen wie diejenige Dürheim's; aber wir geben uns der Hoffnung hin, daß die sorgende Hand des Staates auch uns nicht vor-enthalten werden wird und wir auch einmal in der Zeitung den Kurort Rappenaus so hübsch geschildert bekommen.

* Den Personalnachrichten aus dem Bereich des Schulwesens zufolge werden die Herren Unterlehrer Gabel von Schwanheim als Schulverwalter nach Finsbach und Unterlehrer Edmund Braun von Waldangeloch nach Pforzheim versetzt.

— In Mannheim stürzte sich am Samstag früh halb 2 Uhr ein an Schwermut leidender Mann vom 4. Stock seiner Wohnung und starb nach einigen Stunden infolge des erlittenen Schädelbruchs. — Ebenfalls wurde am Montag ein zwei Jahre altes Kind von einem elektrischen Straßenbahnwagen totgefahren.

— Dem in Karlsruhe wohnhaft gewesenen 27jährigen Schaffner August Schäufele bei der Altbahn wurden am Samstag von einem Wagen beide Beine abgefahren. Der Unglückliche starb bald darauf infolge großen Blutverlustes. — Gestern früh 5 Uhr wurde bei der Station Berghausen auch der Maurerpolier Volk aus Wörsbach, Vater von 5 Kindern, überfahren und sofort getötet.

— Einen Wasserrohrbruch gab es dieser Tage in Pforzheim vor dem Hause Bleichstraße 62 dadurch, daß die in dieser Straße arbeitende Dampfwalze das Rohr abbrückte. Am

Nu war die Straße unter Wasser gesetzt und ein mächtiger Quell zeigte den Ort des Bruchs an.

— In Aklarren geriet ein 2jähriges Kind in eine Dunggube und erkrankt.

— Der Mannheimer Rechtsanwalt Osterhaus wurde kürzlich im Elternhaus zu Bonn wegen Unterschlagung verhaftet. Er hat den Kriminalkommissar um die Erlaubnis seinen Vater sprechen zu dürfen und gab dann im Nebenzimmer in selbstmörderischer Absicht zwei Revolvergeschosse auf sich ab. Er wurde entworfen und ist unverletzt geblieben.

— Wie aus Jugolstadt gemeldet wird, sind bei der 6. Kompanie des dortigen 13. Infanterie-Regiments am Freitag nach dem Genuß von Wurst und Kartoffel-Salat, der in einem kupfernen Kessel zubereitet worden war, 57 Mann an Brechdurchfall, darunter 9 Mann schwer erkrankt.

Gerichtliches.

+ Neckarbischofsheim, 9. April. Bei der am Mittwoch, 10. April beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Friseur Lorenz Herschner in Obergimpern.

2. In Pr.-R.-S. des Hermann Wirth, Landwirt in Siegelbach gegen Bürgermeister Carl Mann in Siegelbach.

Better-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 9. April 1901.

Wie angekündigt, wandert der letzte Luftwirbel von der oberen Nordsee nach Mittelnorwegen weiter, also in nordöstlicher Richtung. Der Widerstreit zwischen der kalten oberen und söhlig-warmen unteren Luftströmung verursacht in Süddeutschland noch immer vereinzelt gewitterartige Niederschläge, welche aber nunmehr nachlassen dürften. Für Donnerstag und Freitag ist noch immer mehrfach bewölkt, aber vorwiegend trockenes Better zu erwarten.

Houland-Seide 95 Pfg.

bis Mt. 5.85 p. Met. für Bloufen und Roben, sowie „Henneberg Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. An Federmann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 2

Viehmarkt in Mannheim

vom 30. März bis 5. April 1901.

Zufuhr: Ochsen 30, Farren 35, Rinder und Kähe 951, Kälber 663, Schafe 16, Schweine 1803, Milchkühe 27, Ferkel 157, Fiegen 5, Zickeln 60.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Borige Woche Mt.
Ochsen	66-70	66-68
Farren	54-56	54-58
Rinder	45-66	45-60
Kälber	80-90	70-85
Schafe	60-70	60-70
Schweine	57-59	57-59
Preis per Stück		
Milchkühe	200-450	260-450
Ferkel	8-14	9-15
Fiegen	15-18	12-15
Zickeln	3	3

Der gesamte Handel war diese Woche lebhaft und wurden die einzelnen Märkte geräumt.

Marktberichte.

Sinsheim, 9. April. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 60 Milchschweine und 12 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20-30 M. und für Läufer 35-50 M.

Heidelberg, 6. April. (Marktpreis.) Heu per Str. M. 4.50-4.80, Stroh per Str. M. 3.50-0.00, Kartoffel per Str. M. 2.30-2.50, Butter in Ballen M. 0.95-1.00 in Pfund M. 1.10-1.20, Eier per Stück 6-7 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9212. Die Rotlaufkrankheit der Schweine betr. In den Gemeinden Ehrstädt und Kirchardt ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Sinsheim, den 9. April 1901.

Großh. Bezirksamt.
Keim.

Nr. 1811.

Den Bau einer Nebenbahn von Wiesloch nach Waldangeloch, hier die Feststellung der Entschädigung für das zur genannten Bahnanlage erforderliche Gelände auf Gemarkung Eichtersheim betreffend.

Tagfahrt zur Festlegung der Entschädigung für das unten verzeichnete zur Erbauung der Nebenbahn Wiesloch-Waldangeloch erforderliche Gelände auf Gemarkung Eichtersheim, welches von der bauenden Eisenbahngesellschaft nicht erworben werden konnte, durch die nach § 36 des Enteignungsgesetzes zusammengesetzte Kommission wird auf **Donnerstag, den 18. April l. Js., vormittags 9 Uhr** angeordnet. Die Verhandlung findet auf den betr. Grundstücken statt und beginnt auf Grundstück Nr. 908 an der Gemarkungsgrenze gegen Mühlhausen.

Verzeichnis der zur Enteignung bestimmten Grundstücke:

D.B.	Grundstücksnummer im Katasterplan.	Flächenmaß ar qm	Name und Wohnort des Grund- und Ruhezigentümers.	Abzutretende Fläche	
				ar	qm
1.	908	21 96	Philipp Jenne L., Eichtersheim	1	36.
2.	915	16 16	Wilhelm Jenne, "	2	70.
3.	918	21 60	Postverwalter Reichert Ehefrau, Langenbrücken	2	60
4.	920	21 06	Jacob Stroh jung, Eichtersheim	2	—
5.	921	10 78	Fr. Christian Bogel, "	1	36.
6.	923	47 25	Jacobine u. Friedrich Christian Bogel, "	9	20.
7.	744	29 16	Philipp Wächter, "	9	—
8.	753	20 25	" Spieß Eheleute, "	1	21.
9.	754	20 43	" Spieß u. Kinder, "	2	16.
10.	761	10 64	Wilhelm Jenne, "	4	80.
11.	789	7 47	Johann Stroh, "	3	60.
12.	113d	— 43	Gustav Kurzenhölzer, "	—	08.
13.	1295d	12 08	Hermann Baumeister, "	4.	—
14.	1295c	— 62	" " " " "	—	—
15.	1299	20 97	Phil. Jenne I, "	1	10.
16.	1306c	77 40	Aug. Biegler, "	2	45.
17.	2409	26 71	Lud. Reichert, Ehefrau, Langenbrücken	2	85.

Es wird dieses mit der Aufforderung an etwaige unbekanntete Beteiligte, insbesondere auch an etwaige Mieter oder Pächter bekannt gemacht, ihre auf die Entschädigung bezüglichen Anträge spätestens in der Tagfahrt zu stellen, widrigenfalls ihre Ansprüche in dem weiteren Verfahren keine Berücksichtigung finden und der Unternehmern gegenüber ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 6. April 1901.

Der Großh. Bad. Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach.
Pfeifferer.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die Volksschule betr.

Das Schuljahr 1901/1902 nimmt am

Montag, den 15. April ds. Js.

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß

die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis mit 30. Juni 1895 geboren sind, am angegebenen Tage nachmittags 1 Uhr zur Aufnahme in die Volksschule im unteren Schullokal des oberen Schulhauses sich einfinden.

Kinder, welche aus irgend einem Grunde im Schullokal nicht erscheinen können, sind durch ihre Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes dem Lehrer zur Aufnahme anzumelden.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtigen Anordnungen nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund der Befreiung vom Besuch der Volksschule vorliegt, der Strafbestimmung im § 71 des Polizeistrafgesetzbuches.

Sinsheim, den 9. April 1901.

Die Ortsschulbehörde:
Speiser.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt am

Montag, den 15. April d. Js., nachmittags 5 Uhr.

Sinsheim, den 9. April 1901.

Die Aufsichtsbehörde:
Speiser.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 11. April ds. Js., vormittags 9 Uhr

beginnend werden aus dem hiesigen Gemeindevald in verschiedenen Schlägen 442 Bau- und Hopfenstangen, 755 Hopfenstangen IV. Klasse und Rebstecken, 280 Ster forlenes Scheit- und Brügelholz und 3925 gemischte Wellen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr an der Hiebstelle öffentlich versteigert. Der Anfang ist im Distrikt II 2. Weiherberg.

Epfenbach, den 3. April 1901.

Das Bürgermeisteramt:
Groß.

rdt. Arnold.

Die Stadt. Handelsschule in Bruchsal

vermittelt Lehrlingen und Handlungsgehilfen eine abgeschlossene kaufm. Bildung. **Damen** werden in halbjährigen Kursen zu Kontoristinnen herangebildet. Man wende sich an das Rektorat.

Neue Wechselformulare

stets vorrätig in der Buchdruckerei von G. Becker, Sinsheim.

Wagenfett Lederfett

in Ia. Qualität
Julius Wertheimer
Fabrik u. Lager von Oel- u. Fett-
waren.

Empfehle Freitag eintreffend:



Lebendfrische Backfische
Lebendfrische Schellfische
sowie Kottkrant, Blumenkohl,
Schwarzwurzel zu billigsten Preisen.
L. H. Ruppert am Markt.

Empfehle

stets frischen feinen Auf-
schnitt

(Thüringer u. Braunschweiger Spe-
zialitäten.)

L. H. Ruppert
Delicatessenhdlg.

Rauchtabak

(von Wils. Ermeler u. Co. Berlin)
in verschiedenen Sorten

Gebrüder Ziegler.

Zur Saat empfehlen:

Gerste, Hafer und Weizen
in hochprima Qualität,
deutsche u. inzerner
Kleesaat

doppelt auf Setze gereinigt.

Espartette u. Wicken
Virginischer

Pferdezahnumais
Chili-Salpeter und sonstige
künstliche Dünger.

Gebr. Oppenheimer,
Sinsheim.

Nächste Woche sicher Ziehung.

Ziehung 19.-20. April.

I. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste

11. à 10 " } 25 Pfg. extra.

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON **M. 42000**

1 Gewinn gleich Mk. 20 000

1 " à 5000 gleich Mk. 5000

2 " à 1000 " " 2000

4 " à 500 " " 2000

20 " à 100 " " 2000

100 " à 20 " " 2000

200 " à 10 " " 2000

560 " à 5 " " 2800

1400 " à 3 " " 4200

empfehle **J. Stürmer,**

General-Debit, Strassburg i. E.

Verkaufstellen: Exped. ds. Bl.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
"Allgemeine Balanzen-Liste".

W. Girsh Verlag, Mannheim.

Sommer-Saison 1901.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass alle
Neuheiten in

Damen-Modellhüten

vom feinsten bis einfachsten Genre eingetroffen
sind und lade die geehrten Damen hierzu höfl. ein.

Ferner gebe einen grösseren Posten Hüte
zum Preise von 50 Pfg. ab.

Frau Rothenbiller.

LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik
Aglasterhausen (Baden)
empfehle

Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System,
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

Ia. Hohlstrangfalzziegel

Ia. Bieberchwänze

mit gotischem und Halbkreischnitt zc.

Bauornamente

nach eigenen sowie eingekauften Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine

sowie Steinzeug und Cementröhren,

Tuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement zc. zc. zc.

Dampfäpfel

per Pfund 40 Pfennig, empfehlen
Gebrüder Ziegler.

Feinstes

Paniermehl

empfehle billigst

Friedr. Wagner Ww.

Feinste

Mainzer Handkäse

billigst bei

Gg. Eiermann.

Besonders den Herren Wirten zu
empfehlen.

Eine gut erhaltene

Decimalwaage

wird abgegeben.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Plagen

Sie sich nicht immer
mit schlechter Wäsche,
sondern verwenden Sie
Krebs-Wäsche, denn Sie
erreichen damit schnell
schönsten Glanz.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendlichen Aussehen,
reiner, sammetweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu
Sinsheim u. Richardt.

Sinsheim.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Julius Weber,
Kleidermacher.

Prima doppelt gefochtes
Leinöl

jämtliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Anstrich.

Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte

Fukbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt
billigst

Gg. Eiermann.

Warnung!

Da mir in letzter Zeit von ver-
schiedenen Seiten falsche Gerüchte be-
treffs meiner Frau zu Ohren gekom-
men sind, warne ich hiermit Jeder-
mann vor Weiterverbreitung dieser
Lügen, widrigenfalls ich gerichtlich
gegen diese Verleumder vorgehen werde
Mannheim, den 9. April 1901.

Adam Fris.

Sasselsbach.

Bienenvölker.

Sechs bis acht gut überwinterte
Bienenvölker werden wegen Platz-
mangel billig abgegeben.

S. Moser.

Sinsheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich den
verehrl. Herrschaften, bei Bedarf in
Dienstboten unter Zusicherung reeller
und billiger Bedienung.

Ludwig Wukle,
Stellenvermittler.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat die Mehgerei zu
erlernen, kann sofort eintreten bei
Mehgermeister **H. Krauß,**
Neckargemünd.

In hiesiger bester Geschäfts-la ge
ist in Balde eine

Bäckerei

zu verpachten. Näheres zu er-
fragen in der Exp. des „Landboten“.

Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör im
oberen Stock des Kunzelnid'schen
Hauses Stiftsgasse 153 Sinsheim
auf 1. Mai zu vermieten.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf 1. Mai zu vermieten

Konrad Stoll.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

mit Stollung und Kellerplatz, an der
Hauptstraße gelegen, steht dem Ver-
kauf aus **Ludwig Pfanz.**

Visitenkarten mit und ohne
Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von **G. Becker.**

Dr. Cetzers { Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Redaktion. Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.